INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort V
Inhaltsverzeichnis VII
Verzeichnis der Abbildungen XI
Verzeichnis der Abkürzungen und Zeichen XII

I. EINLEITUNG 1
A. Der Untersuchungsgegenstand in der Historiographie seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert / Ziele dieser Arbeit . 1
B. Forschungsstand und Quellen 7
C. Gliederung und Vorgehensweise 10

II. KURSACHSEN UND DER BÖHMISCHE AUFSTAND . . . 12
A. Die Ausgangslage 12
1. Die territorialgeschichtliche Entwicklung Sachsens bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts 12
2. Die Reichspolitik Kursachsens seit dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 16
a) Das Zeitalter des Kurfürsten August 16
b) Das Interregnum 1612 23
c) Die Jülicher Erbfolgefrage und der Regensburger Reichstag von 1613 25
d) Kompositionsverhandlungen und Sukzessionsfrage im Reich (1614–1618) 29
3. Verdeckte Expansionsbestrebungen? Magdeburg und die Lausitzen als Interessengebiete der Wettiner . . 31
4. Organisation und Träger der kursächsischen Staatspolitik am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges 37
a) Der Landesfürst Johann Georg I. 37
b) Der Geheime Rat als Träger der kursächsischen Reichs- und Außenpolitik 46
c) Die kurfürstliche Verwaltungsorganisation: Zentrale – regionale – lokale Ebene 66
d) Die Landstände: Störfaktor auf dem Weg zum frühmodernen Territorialstaat? 69
e) Die Militärorganisation: Das kursächsische „Defensionswerk“ zwischen Landesaufgebot und Söldnerheer 80

f) Die Diplomatie: Wien und Prag als Zentren der kursächsischen Aktivitäten 100
g) Die Rolle des Oberhofpredigers Matthias Hoë von Hoënegg 120

5. Das Reich und Böhmen vor dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges 128

B. Der Aufstand I: Kursachsen in der Neutralität 148

1. Im Dienste der Friedenssicherung: Die Interpositionsbemühungen des albertinischen Hofes (Juni 1618 – März 1619) 148
a) Die kursächsische Reaktion auf den Prager Fenstersturz 148
b) Dresden im Mittelpunkt des diplomatischen Wettlaufs zwischen Wien und Prag 157
c) Das kursächsische Interpositionsangebot vom 12. Juli 1618: Ein Fehler der kaiserlichen Diplomatie? 175
d) Druck auf Wien: Der lange Weg bis zur Annahme der Interposition durch den Kaiser (Juli – Dezember 1618) 183
e) Druck auf Prag: Kursachsen und die böhmische Verzögerungstaktik (Dezember 1618 – März 1619) . 201
f) Der Tod des Kaisers und seine Folgen 219

2. Die Grenzen der politischen Gestaltungsfähigkeit: Kursachsen im Interregnum (April – Juli 1619) . . . 224
a) Die Suche nach einem Ersatz für die gescheiterte Interposition: Das Projekt des Kurfürstentags . . 224
b) Gleichgewichtsdenken in der Reichspolitik: Die Warnung an die Kurpfalz 233
c) Distanzierung von den Böhmen: Die Preisgabe des Kurfürstentags und die Mission des Grafen Schlick 244
d) Verzicht auf eine unabhängige Reichspolitik: Die Abkehr von der Vorstellung „Böhmische Frage vor Neuwahl“ 251

3. Wendepunkte: Die böhmische Königswahl und die Frankfurter Kaiserwahl (Juli – August 1619) 258
a) Die Böhmische Konföderation und die Absetzung Ferdinands 258
b) Kompromißfähigkeit im Dienste der Reichsgremien: Die kursächsische Politik auf dem Frankfurter Wahltag 268

c) Anzeichen für eine Aufgabe der Neutralität? Die Kontakte der sächsischen Gesandten zum spanischen Botschafter Oñate 278

C. Der Aufstand II: Kursachsen im Bündnis mit dem Kaiser 283

1. Der Weg an die Seite des Kaisers (August 1619 – März 1620) 283

a) Reichspolitische Vorsichtsmaßnahmen: Die kursächsischen Bemühungen um den niedersächsischen Kreis 283

b) Neuorientierung: Die Dresdner Reaktionen auf die kaiserlich-bayerischen Missionen im Oktober und November 1619 293

c) Kursachsen und der katholische Plan einer Separatzusammenkunft 302

d) Die kursächsische Reichspolitik vor dem Ziel: Verbindung von Loyalität zum Kaiserhaus und protestantischer Interessenvertretung 308

e) Rückschläge 319

α) Die Verhandlungen mit Sachsen-Coburg und Sachsen-Eisenach 319

β) Die Versammlung des Engeren und Weiteren Ausschusses der kursächsischen Landstände . . 323

γ) Der Obersächsische Kreistag 325

f) Der Mühlhausener Konvent 333

g) Kurskorrektur: Rückzug in die reichspolitische Legitimität der Mühlhausener Beschlüsse und Aufschub der Unterstützung für den Kaiser . . . 349

2. Die Verhandlungen zur Übernahme der kaiserlichen Kommission (April – August 1620) 356

a) Kursachsen und die Ausstellung der Ersten Kommission auf die Lausitzen und Schlesien . . . 356

b) Kursachsen und die Ausstellung der Zweiten Kommission auf Böhmen 366

c) Die Mission Zollerns und das Problem der Achterklärung gegen Friedrich V. 371

d) Die Frage der Kriegskostenerstattung 381

e) Die Aufnahme der Ersten Kommission 387

3. Die Unterwerfung der Lausitzen und Schlesiens (September 1620 – März 1621) 396

a) Der Feldzug gegen die Oberlausitz und die Belagerung Bautzens 396

b) Die Unterwerfung der Niederlausitz 402

c) Die Verhandlungen mit den schlesischen Fürsten und Ständen und der Dresdner Akkord vom 28. Februar 1621 405
d) Der Akkord mit den oberlausitzischen Ständen vom 3. März 1621 416
e) Die Anwendung der Zweiten Kommission in Nordböhmen und die beginnende Rekatholisierung in Böhmen und Mähren 420
4. Das Ende der Exekution und die Eskalation des Böhmisch-Pfälzischen Krieges (April 1621 – Mai 1622 / Februar 1623) 428
a) Reichspolitische Absicherungsversuche: Kursachsen und der niedersächsische Kreis 428
b) Die Folgen der kaiserlichen Achterklärung gegen Friedrich V. und die Translation der pfälzischen Kur 1623 433
c) Ernst von Mansfeld und der Beginn des Pfälzischen Krieges 447
d) Der Widerstand des Markgrafen Johann Georg von Brandenburg in Schlesien 452
e) Kursachsen und die Lausitzen 458

III. Zusammenfassung und Ausblick 463
A. Kontinuitätslinien kursächsischer Politik im Böhmischen Aufstand 463
B. Regionaler Erfolg und reichspolitischer Mißerfolg der kursächsischen Politik im Böhmischen Aufstand . . . 467
C. Kursachsen und der Dreißigjährige Krieg 469

Anhang: Die Beförderungszeiten der Korrespondenzen zwischen Dresden und Wien bzw. Prag während des Böhmischen Aufstands 476
Ungedruckte Quellen 478
Gedruckte Quellen und Literatur 482
Register 521

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Abb. 1 Der normative Rahmen der kursächsischen Reichspolitik vor Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges 1618 (Modell) 65
Abb. 2 Mitglieder des Engeren und Weiteren Ausschusses der kursächsischen Landschaft (1618–1620) . . . 76
Abb. 3 Liste der Obersten im kursächsischen Defensionswerk zur Zeit des Böhmischen Aufstands 1618–1622 98
Abb. 4 Böhmen und die inkorporierten Länder der Wenzelskrone am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges 146
Abb. 5 Die kursächsischen Interpositionsbemühungen 1618/1619 und die kaiserliche bzw. böhmische Diplomatie 214
Abb. 6 Kontributionsleistungen der obersächsischen Kreisstände 1620 (Soll) 334
Abb. 7 Legitimationsgrundlage des Mühlhausener Konvents 1620 341
Abb. 8 Die Verhandlungen über eine sächsische Militärhilfe für den Kaiser nach der Mission Karl Hannibals von Dohna im März 1620 393